Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	5 (1883)
Heft 9	
PDF erstellt	am: <b>29.05.2024</b>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# Schweizer Francen=Zeitung.

#### Abonnement:

Bei Franto=Buftellung per Boft: Musland: Portoguichlag 5 Cis.

#### Korrefpondengen

und Beiträge in den Tegt find gefälligft an die Redaftion ber "Schweiger Frauen = Beitung" gu abreffiren.

#### Redaktion & Berlag

von Frau Glife Honegger 3. Landhaus in St. Fiben = Neudorf.

St. Gallen.



Motto: Immer firebe gum Gangen; — und fannft Du felber fein Ganges werben, Mis bienendes Glied ichliehe bem Gangen Dich an.

#### Infertionspreis:

20 Centimes per einfache Betitzeile. Jahres-Unnoncen mit Rabatt.

#### Inferate ober Annoncen

beliebe man (franto) an die Expedition ber "Schweizer Frauen = Beitung" in St. Fiben = Reudorf einzusenden.

#### Ausgabe:

Die "Schweizer Frauen = Zeitung" ericheint auf jeden Conntag.

Alle Poftamter & Buchhandlungen nehmen Beftellungen entgegen.

Samftag, ben 3. März.

## Die Roftfinder-Frage

vom Standpunfte gemeinnütziger Franenhilfe.

(Bon Dr. Guftav Cufter.)

(தேவியத்.)

Das gewerbsmäßige Kinderkostwesen hat we= gen seiner Verbreitung eine große Bedeutung vom Standpunfte der Nächstenliebe, der Nationalötonomie und ber öffentlichen Gefundheitspflege. Bir muffen es als eine hohe Aufgabe betrachten, geeig-nete Mittel zur Regelung dieses Theiles der großen

gesellschaftlichen (jozialen) Frage anzuwenden. Welches sind nun die Hilmittel zur Befämpfung der Uebesstände? Es wäre in erster Linie eine hochwichtige humanitäre Errungenschaft, wenn wir das Roftfinderwesen durch geeignete wirtsame Unterstützung der ärmeren Klassen oder der le= bigen Mütter möglichst beschränken fonnten; für die induftrielle Bevölferung, speziell die Sticker, müßte der Opfersinn der Fabritherren so weit gehen, daß der Berdienft des Mannes bei gehöriger Sparsamfeit ausreichte, die Bedürfnisse der Familie zu bestreiten, damit die Frau nicht zur Mitgehülfin an der Maschine herabsinkt und sie das Rind, diesen größten Schat auch der ärmften Mutter, nicht von ihrer Seite weg in fremde Sande geben muß. Es follte mit aller Macht dahin geftrebt werden, daß die Berfostgeldung ber ehe= lichen Kinder, welche die ichonften Pflichten und Freuden der Familie unmöglich macht, aufhöre. Ift dies nicht möglich, so wäre für eheliche und uneheliche Kostfinder doch der Umstand von größter Bedeutung, daß dieselben nicht zu frühe dem Schutze der Mutter entzogen und der Gleichgültigs feit ber Fremden anheim gegeben werden. Durch ausreichenbe finanzielle Unterftühung lediger Mütter, wenigstens für eine gewisse Zeit, Gründung von Wöchnerinnen- und Arbeiterinnenkassen, Beiträge reicher, humangesinnter Arbeitgeber für Fa-brifmutter könnte den Kindern wenigstens in den ersten 4—6 Wochen, dieser gefährlichsten und be-bürftigsten Lebensepoche, die Fürsproge der eigenen Mutter erhalten bleiben. Im Kanton Glarus exi-stiren Kassen für die Fabrikarbeiter, welche sechs Wochen lang Wochenbettsgelber bezahlen. Wären dieselben allgemein, so würde dadurch ficherlich manches Unheil, das eintritt, wenn die Kinder schon nach 2—3 Wochen (wie oft bei Stickern)

hinausgegeben werben, vom Saupt ber Rleinen abgewendet. Freilich müßten die eigenen, nament= lich die Fabrifmütter im Allgemeinen auch etwas tanglicher für die Kinderpslege sein. Durch spä-tere Ablieserung in fremde Pflege kann manche Erfrankung der zarten, ost her ichwächlichen Geichöpfe, wohl auch hie und da ein Sterbefall vershütet werden. Schon bei Fründung und Förderung entsprechender Unterführungsvereine könnte das thatkräftige Eingreisen von Frauenhilfe in Stadt und Land bedeutsam nüten.

Großes aber mare burch einen zweckentipredend organisirten und in Seftionen gegliederten Verband gemeinnütziger Frauen zu leisten in der Mitbetheiligung an der Anssicht über die Psiegepersonen und Psiegefinder, nachdem einmal auch bei uns vom Staate, beziehungsweise beffen Befundheitsbehörden aus die unbedingt nothwendigen Berordnungen gum Schutze ber Roftfinder erlaffen fein werben. Die unbegrenzte Gewerbefreiheit auf Diesem Gebiet muß aufhören; nur folche Frauen sollen das so verantwortungsreiche Geschäft der Rinderbesorgung gegen Geldentschädigung betreiben bürfen, die dazu auch wirklich befähigt und des Bertrauens würdig find. Es ift ein foziales Un= glück, wenn Kinder, zumal die widerstandsunfähigen Sänglinge, zu Leuten verdingt werden, welche bezüglich Kenntniffen in der Kinderpflege, hinfichtlich Leumund, Dronungs- und Reinlichkeitsfinn, moralischer und gesundheitlicher Qualififation und wegen eigenen größern Hauschaltes durchaus feine Empfehlung verdienen. Solche Beispiele trifft man aber bis heute bei uns immer und immer zum Unheil der eigenen Eltern und der jungen Generation, die doch eben so sehr, ja noch viel mehr bes Schutes bedarf, wie etwa die altere, vermahrloste Jugend ober die alteren Fabriffinder.

Neben dem Berlangen des Ausweises über gehörige Leiftungsfähigfeit in den manigfaltigen Pflichten der Koftfinderverpflegung, neben gehöriger Auswahl der Pflegemütter und Inftruttion der= felben, erachten wir beren fortlaufende ftrenge Rontrole durch offizielle und freiwillige Organe als un= bedingtes Erforderniß und brennendes Bedürfniß.

Bier ift ber Drt, wo ber "Schweizer Frauen= Berband" durch seine Zweigvereine einen mächtigen Bebel einsetzen und ein philantropisches Werf in bes Wortes ichönfter Bedeutung erfüllen fann. Durch regelmäßige Rachichan bei ben Roftfindern haben

gebildete und einflugreiche Frauen reichliche Gelegenheit zur praftischen Belehrung ber oft (aller= bings vielfältig durchaus ohne eigene Schuld) fehr unwiffenden Pflegemütter in Sinficht auf Die ganze Fürforge, Befundheitspflege und Erziehung bes fremden und jo je nach Umftanden indireft auch bes eigenen Rinbes. Sie fonnen auch am besten beren Spralofigfeit befämpfen und Darauf hinwirfen, daß den armen, halbverwaisten Wesen bei ernsteren Erfrankungsfällen, welche von der Pflege= mutter sofort anzuzeigen wären, die richtige, diate= tische und ärztliche Behandlung zu Theil mürden. Denn nirgends gilt es jo fehr den Unfängen zu wehren, als gerade bei den manigfaltigen Storungen bes Sänglingsalters.

In Deutschland, zumal in Sachsen, haben die Frauenvereine in der Mitbetheiligung an der fortwährenden, scharfen Kontrole der Kostfinder sich große Verdienste erworben und reiche Befriedigung für ihr wahrhaft ernstliches und humanes Wirken geschöpft. Moge auch der "Schweizer Frauen-Berband" Hand an's Werk legen, die Kostkinderfrage in der Schweiz reiflich prüfen und derselben ein reges und thatfraftiges Intereffe barbieten. Seine Bemühungen werden den Dant der Familie und bes Staates ernten. Was man den Kindern thut, das thut man nicht blos dem Individuum, sonbern für später ber menschlichen Gesellschaft, und ber Kleinfinderschut ift boch mindestens ebenso wichtig, wie der Thierichut.

## Gefundheits-Lehre.

Vorträge über Spgieine.

Bon Med. Dr. Raroline Farner.

(Fortsetzung.)

IV. Die Sygieine ber Birfulationsorgane (Gefäßinftem).

Wie wir im Abschnitte über die Berdauungs= organe gesehen, ift ber Endzweck ber bem Organismus zugeführten Nahrung die Unterstützung bes Körperwachsthums und der Erfat der im Stoffwechsel konsumirten Substanzen. — Es wird der im Darmkanal gebildete Milchjaft durch das Lymphgefäßinftem in ben venofen Areislauf ge-

führt, um dann durch den respiratorischen Gasaustausch in den Lungen den venösen Charafter zu verlieren, und in arterielles oder ernährendes

Blut verwandelt zu werden.

Die Erhaltung bes ganzen Organismus und direft diejenige des menschlichen Lebens hängt in erster Instanz von dem Zustande des ihn ernäh= renden Blutes ab; daher auch die Wichtigfeit für ben einzelnen Menschen: einen Ginblick sowohl in die anatomischen und physiologischen, als auch in die hygieinischen Verhältnisse unseres Körperblutes

Was nun Erstere betrifft, so unterscheiden wir mit Bezug auf die Konstitution des Blutes zwei Hauptarten; nämlich, das arterielle Blut, welches fich vom Bergen burch die Schlagadern (Ar= terien) bis in die Kapillaren (Haargefaße) bewegt, wo es durch einen ausgedehnten Prozef der Ernahrung der verschiedenen Gewebe vorsteht; - von da kehrt es als venöses Blut, durch das Beneninftem, aus den verschiedenften Körpertheilen gum Diese beiden Blutforten haben Bergen zurück. besondere, ihrer Natur entsprechend gebaute Ge-

fäßinsteme.

Das Blut als Ganzes ift eine rothe, undurchsichtige flüssige Masse, aus einer farblosen, als kalisch reagirenden Flüssigkeit (dem Blutplasma), und mikroskopijch kleinen, meist rothen, zu gerinsgerem Theile farblosen Körperchen bestehend. Die häuptsächlichen chemischen Bestandtheile des Blutes find : Farbftoffe, Giweißförper, Fette, Salze, Wasser, Ammoniasberivate, und Gase (Sauerstoff, Kohlensäure und Stickstoff). Der Unterschied zwis ichen dem arteriellen und venojen Blute liegt in bem bifferenten Basgehalte und der Farbe, bas arterielle Blut enthält mehr Sauerstoff und ift hell icharlachroth, mahrend das venoje Blut dunkelroth ift und mehr Kohlenfäure befigt. - Bas nun die Blutbewegung anbetrifft, so find an den Anfängen der beiden einfachen Stellen des Gefäß= inftems die Saupttriebwerfe berfelben, die beiden Herzhälften, und zwar die linke, auf der arteriellen Seite, treibt das Blut in die Körperarterien; die rechte, auf ber venojen Seite, nimmt das Rorpervenenblut auf und treibt es in die Lungen; hier wird es durch seinen Gasaustausch wieder in arterielles verwandelt und fehrt als solches zum linken Herzen zurud. — Die Thätigfeit bes Herzmus-fels gibt somit ben erften Impuls zur Blutbewegung; erstere wird angeregt theils durch die in den Berzwandungen liegenden Nervenzentren, theils durch Nervenleitung vom Gehirn aus. Die zweite Triebkraft ist in der Spannung der elastischen Ars terienwände zu suchen, dieselbe regulirt ben arteriellen Druck. Die das Blut aus den Körpervenen zum Bergen zurückführenden Kräfte find nicht in der geweblichen Bildung der Benenwände, wohl aber in deren Rlappenvorrichtung, in der Upiration der Thorase (d. h. der Erweiterung des Bruftkaftens beim Ginathmen und dem Dadurch entstehenden negativen Drucke, wodurch das Benenblut gleichsam angesaugt wird) und endlich in der Kompreffion der Benen durch benachbarte Musfeln zu suchen. Lettere sehen wir am besten illustrirt, indem wir beobachten, wie unsere durch langes Siten erfalteten Fuße nach einem schnellen Laufe wieder angenehm erwärmt werden; -Die fraftige Mustelthätigfeit wird bas gestaute Blut in ben Benen der Beine ichneller gum Bergen getrieben, die ganze Zirfulation angeregt, und die falten Extremitäten erwärmt; ftorend in der Erreichung diejes Zwedes wirft aber eine zu enge Fußbekleidung, wodurch die örtliche Zirkulation ftets gehemmt bleibt.

Mus der oben angeführten Konstitution des Blutes, ber Bewegung besselben in ben Gefäßen, seiner Bestimmung bei ber Ernährung ber Körpergewebe laffen sich leicht die diesbezüglichen hngieinischen Gesetze ableiten. Diese stehen im Busammenhang mit der Qualität und Quantität des Blutes, mit deffen Bewegung und Bertheilung in den Organen und mit dem Buftande der Blutgefäße.

Wie bereits erwähnt, enthält das Arterienblut mehr Sauerstoff, das Benenblut mehr Rohlenfaure. Erfteres ift bas Ernährungsblut; letteres foll durch den Gasaustausch in den Lungen wieder gereinigt werden; - baher ift eines ber hauptgesetze der Hygieine: Die Borsorge für hinlanglich frische, reine Luft — für jedes Lebensalter, bei jeder Beschäftigung, für jeben Stand. (Beiteres hierüber bei der Gefundheitslehre der Athmungsorgane.)

Bei der normalen Zirkulation (dem regelmäßi= gen Blutlaufe) wird jedes Organ mit bem nöthigen Rährstoffe versehen; sollte aber durch irgend eine Beranlaffung ein Körpertheil blutleer werden, so ift die direkte Folge deffen Absterben; wird die Blutbewegung in demselben nur gehemmt, so ver= liert der betreffende Theil Gesundheit und Rraft.

Es entstehen hierans folgende Regeln, beren Beachtung zur Aufrechthaltung des normalen Blut=

laufes nöthig ift :

Erftens follen die Rleider dem Rörper leicht aufliegen, man meibe bie Ginichnurung irgend eines Körpertheiles, da durch die Kompression die barunter liegenden Gefäße ebenfalls gedrückt, und Die Zirfulation in benfelben gehemmt wird. Enge Rragen und Rravatten, welche die Halsgefäße dirett zusammenpreffen, sind besonders gefährlich für Schüler, Redner, und für alle zu schlagflußartigen Anfällen bisponirten Leute. — Es bewirfen ferner Die Schnürleiber ber Modedamen Stanungen in ben Unterleibsorganen; - ftramme Strumpfbanber find bei zu Krampfabern geneigten Leuten häufig ein Förderungsmittel in der Ausbildung Diefer frampfhaften Disposition. Nicht selten sieht man durch die von Laien ungwedmäßig angelegten Berbande bei Fuß= und Beingeschwüren die Zir= fulation berart gehindert, daß die venoje Stammg spezielle Urfache des Weiterschreitens des Krantheitsprozeffes wird.

Sowohl Gefunde als Rrante follen baher jeden Körpertheil vor einem anhaltenden, wenn auch geringen Drucke schüten, bamit fein Organ seines Untheils an arteriellem Blute beraubt oder der Rückfluß des venösen aus demselben beeinträchtigt

Zweitens, um Die Regelmäßigfeit des Rreis= laufes weiter zu unterstüten und eine gleichmäßige Temperatur aller Organe zu erhalten, meide man Die plögliche Abfühlung irgend eines Körpertheils; denn hiedurch entsteht eine ebenso plögliche Zu-sammenziehung der Gefäße des betreffenden Theiles und eine mitunter gefährliche Kongestion (Blut= andrana) zu andern Draanen.

Drittens soll man sich nicht nur vor theilweiser Verfühlung hüten, auch die ganze Körperfläche moge durch eine der Witterung und der Jahreszeit entsprechende Rleidung vor zu ftarfer Wärmeentziehung geschützt werden; — verursachen doch Froste die Kontraftion (Zusammenziehen) aller oberflächlichen Gefäße und einen übergroßen Blutandrang zu den innern Organen.

Biertens forge man neben Erhaltung der gleichmäßigen Temperatur für genaue Reinlichkeit der Saut; benn die zweckmäßige Sautkultur trägt bei zur Anregung der Zirkulation in den Haut- und Unterhautgefäßen und zu den nöthigen Ausscheis bungen aus den Gefäßen burch die Saut.

Fünftens, weil die Zirfulation burch Bemegung und Thätigkeit gefördert wird, so ist täg= liche, regelmäßige Mustelanstrengung nothwendig, um eine fräftige Blutbewegung in haut und Ertremitäten (Armen und Beinen) zu unterhalten. Zweckmäßige Mustelübung, anregende, geiftige Beschäftigung und die systematische Anwendung ber Wafferheilmethode bilden auch den beften Sporn zur Untreibung der Zirkulation schlaffer, apathischer - Es wirft also endlich der Gemüths= zustand ebenfalls fördernd oder hemmend auf die Blutbewegung ein; - Hoffnung, Born 2c. beschleunigen befannter Beije Die Bergthätigfeit und bamit den Blutlauf, während Furcht, Sorge, Berzweif= lung den entgegengesetten Effett haben und die Ernährung des Organismus in ihren Folgen herab-

Resumiren wir die obigen Gesetze, so ergibt fich Folgendes für die Sygieine der Zirfulationsorgane:

Wir sollen uns in reiner athmosphärischer Luft aufhalten, damit das venoje Blut die in ihm angehäufte Rohlenfaure gegen Sauerftoff auszutauschen vermag. — Unsere Kleidung sei derart, daß der Kreislauf in keinem Körpertheile behindert werde und weder lokale noch allgemeine plötliche Abfühlung des Körpers eintreten fonne. - Reinlichkeit der Saut fei eine unserer Sauptaufgaben, sowohl zur Unregung des Blutfreislaufes als zur Förderung der Hautrespiration und zur Vermeibung von Sautfrantheiten. - Säufig fonnten die Mütter die Ausbreitung, ja die Entstehung von gewissen Sautausschlägen bei ihren Kindern verhüten, wenn Sautkultur in ihrer Kinderpflege obenan ftande. - Endlich find gehörige Bewegung und Mustelthätigfeit und eine angenehme geiftige Beschäftigung die nothwendigen Bedingungen zur Aufrechthaltung des normalen Kreislaufes und der lebensthätigen Funftionen.

Wie wir aus Obigem gesehen, ist das Blut ber Träger des menschlichen Lebens; ein großer Blutverluft bringt eine direfte Lebensgefahr; es find daher die Grenzen dieses Artifels wohl nicht überschritten, wenn wir furz angeben, auf welchem Wege eine durch Verletzung entstandene Blutung momentan zum Stillen zu bringen ift, bis ber herbeigerufene Arzt die weitere Pflege der Patien=

ten übernimmt.

Sollte eine größere Arterie durchtrennt worden fein, fo spritt das hellrothe Blut hoch im Bogen, mit jedem Bergftoß verftärtt, aus der Bunde hervor; — nur augenblickliche Hülfe vermag hier das Leben zu retten.

Zwei Methoden der Blutstillung fommen hier in Betracht und zwar die Kompression des verletzten Gefäßes und die Hochlagerung des betreffenben Gliedes. — Bei der fogenannten Digitaltom= pression legt man den Finger entweder auf die Schnittstelle, oder über derfelben auf den Theil der durchtrennten Arterie, welcher zwischen Berg und Wunde liegt; nun brückt man das Lumen des Gefäßes so start zusammen, daß der Ausfluß aus demfelben vollständig fistirt. Nachträglich mag man ein aufgerolltes, in der Mitte gefnöpftes Tuch um das Glied legen, so zwar, daß der Anoten den blutenden Theil der Arterie zusammenpreßt; mit= telft eines am andern Ende eingefnöpften, girfa vier Boll langen Holzes drehe man das Tuch jo fest an, daß das Lumen des Gefäßes vollständig zusammengepreßt ift und das Blut wird aufhören zu fließen. Eine zweite Art der Blutstillung geschieht durch Hochlagerung des verletten Bliedes und ift daher nur bei Berletzung der Extremitäten anwendbar.

Nehmen wir an, es fei ein Beingefäß verlett, so bringt man den Patienten in Rückenlage und hebt sofort das verwundete Blied über die Sohe bes Hüftgelenkes; das Blut wird zwar noch einige Angenblicke boch im Strable hervorquellen, bann abnehmen und bald unbedeutend fliegen. - In folch' dringenden Fällen ift die gehörige Gemüths= ruhe und Geiftesgegenwart von größtem Belang für den Laien, der in der Aufregung häufig die einfachen Mittel vergißt, welche es ihm ermög= lichen fonnten, ein Menschenleben zu retten.

## Rrantenpflege und Rrantenfoft.

(Bon Begirtsargt Dr. Scheppach.)

In fleinen Städten und noch mehr auf dem Lande ist der Mangel guter und verlässiger Krankenwärter oft recht empfindlich, in ansteckenden Kranf= heiten ist es wirklich traurig damit bestellt. Beim Umsichgreifen des Nervensiebers 3. B. und auch bei anderen ansteckenden Krankheiten ist die Pflege dieser Kranten, die fie gerade am nöthigsten hätten, und die Roft, die gerade hier am ausgewähltesten und am forgfältigften bereitet fein follte, unzweckmäßig und mangelhaft. Mancher Nervenfieber= franke wäre vielleicht genesen, wenn er die vor= zügliche Pflege und Rost genossen hätte, wie sie in Kranfenhäusern denselben zu Theil wird, und jo geht aus Mangel an diesen beiden Studen, welche hier oft so viel und mehr als die besten

Arzneien wirfen fönnten, gar mancher Kranke in ben Tob.

Nicht besser steht es auf bem Lande mit ber Krankenkost: der Fieberkranke bedarf in der Regel wenig Nahrung und hat auch fein Verlangen dars nach, er hat keinen Appetit. Anders verhält es fich im Nervenfieber; hier muß ber Krante gegen seinen Willen genährt werden, man muß ihm die Nahrung aufnöthigen. Während in andern Krantheiten auf der Höhe derselben dünne, aber gute Fleischsuppen, jogenannte Brühen genügen, muß ber Typhusfranke Schleimjuppen — Gerstenschleim, von den Körnern befreite, durch ein Tuch gedrückte Suppen - erhalten, ferner guten, mit Milch versetten Raffee befommen, und dies öfters des Tages. Erft viel später verträgt ein solcher Kranker festere Nahrung, beghalb ift es nicht wohlgethan, wenn die Verwandten und Nachbarn folchen Kranfen schon frühe alle möglichen unverdaulichen Speisen in's Sans ichiden, fie fonnen zu diefer Zeit noch nichts davon genießen. Später, wenn die Kranfen wirklichen Seißhunger bekommen und alle Salb= ftunden effen wollen, hört das Schicken auf und fie erhalten selten mehr etwas Nahrhaftes zu effen. Erst bann, wenn sie einmal das Bett verlassen, sollten die Verwandten und Andere die nahrhaften Speisen in's Saus fenden.

Doch reicht man in jesiger Zeit auch in fieber= haften Krankheiten und sogar in Entzündungen besser und fraftigere Nahrung als in früheren Zeiten, wo man so zu sagen solche Kranke fast Hungers fterben ließ, nur muß die Nahrung leicht verdaulich sein und in verschiedenen Formen und in gehöriger Abwechslung gereicht werden, weil burch das ewige Einerlei der Fleischsuppen der schon verdrießliche Kranke einen Widerwillen gegen die immer gleiche Nahrung befommt. Und da ist es nun vorzüglich die Milch mit verschiedenen leicht verdaulichen Zusäten, welche man fast allen Fieber= franken in den manigfaltigen Geftalten reichen barf, außerdem fräftige Fleischbrühe für sich ober mit Giern vermischt. Doch muß man die größte Rücksicht auf die Verdauungsfähigkeit der Kranken nehmen und befonders auf beren Ruhe bedacht fein. Man muß dem Kranten Zeit zur Verdauung laffen und immer 3—4 Stunden zwischen der Darreischung der Speisen vergehen lassen. All zu sorgs liche Krankenpfleger belästigen den Kranken durch ihre beständige Aufmerksamkeit in der Darreichung von Nahrungsmitteln und rauben ihnen damit noch die zur Genesung so äußerst wohlthätige Ruhe und den nöthigen Schlaf. Besonders find jungere und ältere Personen, Kinder und Greise gut zu nähren, denn ihre Kräfte verfallen viel früher und rascher, als die der Erwachsenen in den mittleren Lehensighren

Der Fieberkranke und namentlich der Typhuskranke bedarf öfters frijchen Wassers zum Trinken, der gewöhnliche Kranke verlangt es selbst, der Kervensieberkranke aber hat das Gefühl des Durstes nicht mehr, er würde verschmachten und sein Gausmen und seine Zunge würden ausdörren, deßhalb nuß man demselben von Zeit zu Zeit frisches Wasser reichen, je kälter, desto besser

Unter den Suppen ift die jo beliebte geschnit= tene Rudelsuppe, sowohl die selbstgemachten wie die gefauften sogenannten Maffaroninudeln, die am schwersten verdauliche, sie wird im Magen wieder zu Teig und man sindet sie in dem Erbrochenen bei Solchen, welche von felbft erbrechen ober benen ein Brechmittel gereicht wird, oft nach mehreren Stunden, selbst am andern Tage noch gerade so, wie man sie gegessen hat. Also spart diese Rudel= suppen auf spätere Zeiten, wann ber Kranke auch ichwere Speisen verdauen fann. Ein fräftiger Zujag an die Fleischbrühe ift das Gelbe des Gies, einfach vor dem Unrichten mit der Suppe verrührt. Außerdem benütt man mit großem Bortheil, besonders wenn man nicht frisches gutes Fleisch befommen fann, ftatt der Fleischsuppe ben Liebig' ichen Fleisch-Ertratt, indem man einen Kaffeelöffel voll und etwas Salz mit einer Taffe heißen Baffers mischt. Magere Suppen fann man burch Zusat Dieses Fleisch=Extrattes fraftiger und nahrhafter machen, was bei Typhus und andern zehrenden Kiebern oft recht nothwendig wird.

Bur guten Pflege eines Kranken gehört vorzüglich Reinlichkeit und ein gutes Bett. In guten Krankenhäusern ist man hierin gut daran, da fteben 3. B. für jeden Tophustranten zwei Betten bereit, um immer bei Dedürfniß wechseln zu fonnen. Um so mehr mit en wir, wenn wir nicht in dieser gunftigen Lage find, darauf feben, daß wenigstens das einzige Bett gut ist. Zur Unterlage wären die Matrazen das beste, in Federbetten, selbst den beften, sinken die Kranken zu tief ein, sie erhitzen die Kranken, geben zu fehr nach und laffen fich nie vollständig ausgleichen und ebnen. Die barauf zu liegen kommenden Leintücher follen fein, ausgewaschen, nicht neu und in der Mitte, wo der Kranke zu liegen kommt, ohne Naht sein. Jebe Falte muß forgfältig ausgeglichen und verzogen werden, ist dieses nicht geschehen, so wird sich der Kranke bald aufliegen.

Bur Verhütung bes Aufliegens, bas im Mervenfieber sich oft früh einstellt, muß man den Kran-fen nie zu lange auf dem Rücken liegen lassen, weil eben durch den ständigen Druck des Körpers Entzündung der Haut und Brand derselben, d. i. das Aufliegen, eintreten würde. Man drehe daher von Zeit zu Zeit einen solchen Schwertraufen von einer Seite auf die andere, etwa alle zwei bis drei Stunden; jobald man am Rücken und Kreuzbeine Röthe bemerkt und auch schon vorher wasche man Diese Theile mit eisfaltem Waffer, auch mit Brannt= wein. Hat sich ber Kranke schon irgendwo aufsgelegen, so trachte man ben Theil vor fernerem Drucke zu bewahren. Reinsichkeit, glattes festes Bett, Ralte und nie zu langes Liegen auf einer Stelle verhüten das Aufliegen, nicht aber die ver= schiedenen abergläubischen Mittel, wie Waffer mit einem Gi unter das Bett gestellt, und wie fie alle heißen mögen, denen zum Trot das furchtbare Leiden des Aufgelegenseins doch oft genug beob= achtet wird. Andere Kranfe liegen sich nicht so leicht auf, fo Leber= oder Magenleidende, Waffer= süchtige, selbst bei Schwindsüchtigen dauert es oft lange, bis fie fich aufliegen; hier ift es aber die Krantheit, welche das Aufliegen verhütet, und nicht das Sympathiemittel, welches man angewendet hat.

## für gude und haushalt.

Bur Aufbewahrung des Obstes. Daß das Obst an einem Orte ausbewahrt werden muß, wo es nicht warm ist und das Thermometer aber anch nicht unter 2—3 Grad über Null sinken dars, ist wohl allgemein bekannt. Beniger aber wird es beachtet, daß viele Früchte, und hievon in ganz besonderem Waße die Birne, beim Lagern sehr geneigt sind, von andern Früchten oder Gegenständen einen Beigeschmack anzunehmen. Feinere Sorten verlieren ihr Aroma, wenn sie mit Sellerie, Rüben, Kohl u. dergl. in demielben Raume längere Zeit ausbewahrt worden sind. Bier, Spirituosen, Tadaksrauch, Käser, sind ebenfalls im Stande, den Geichmack der in ihrer Nähe liegenden Virnen gänzlich zu verderben.

Die Hopfen als Gemüse. Der Fremde, welcher in Belgien reist und in einer der grössern belgischen Städte in der Jahreszeit verweilt, wo die ersten Gemüse auf den Markt kommen, hat das Bergnügen, ein Gericht zu kosten, das demjenigen, der ferne von Jopsengegenden wohnt, neu ist und durch sein Aussiehen an Spargeltriebe von der Dicke eines Gänsefiels erinnert. Die Hopfensprossen geben ein herrliches Gemüse von eigensthimlichem, sehr angenehmem Geschmacke, das um so werthvoller, als es sich in einer Zeit bietet, wo die jungen Gemüse noch sehr selten sind.

## Bleine Mittheilungen.

Nach dem "Schweizerischen Kindergarten" wird in Zürich jeder Kindergartnerin eine Gehülfin beisgegeben werden, welch' Lettere diese Gelegenheit benutzen, um sich, ohne einen eigentlichen Lehrkurs zu besuchen, praftisch für den Berus einer Kindersgärtnerin heranzubilden. Bereits wurde drei solcher Gehülfinnen auf ihren Wunsch, sowohl nach der theoretischen als praftischen Seite hin, durch eine Typertenkommission ein Cyanen über ihre Befählsgung als Kindergärtnerinnen abgenommen, welche Prüfung ganz befriedigend aussiel und durch besägliche Zeugnisse documentirt wurde.

Um 17., 18., 19. Mai 1883 findet in Bres= lan der Verband stag deutscher Franen= Bildungs = und Erwerbs = Bereine, b. h. der Vertreter der für höhere Bildung und Erwerb ber Frauen thätigen Vereine Deutschlands, ftatt, um den Stand der heutigen Meinungen über diese iett allgemein als eine ber hochwichtigften Fragen ber Gegenwart anerkannte Angelegenheit wiederum zu bezeugen, die gemachten Erfahrungen auf allen einschlagenden Gebieten auszutauschen und gleich zeitig Berathungen zu pflegen, wie die bereits überall weit verzweigten Frauen-Erwerbs- und Bildungs-Bereine ihre dem Wohle der gesammten Frauen-welt gewidmeten Ziele schneller und zweckmäßiger zu erreichen vermögen. — Dazu zählen diejenigen Frauen = Vereine, welche sich mit der Ausbildung der Frauen für irgend einen Beruf im Ginzelnen, oder mit der Borbildung zur spätern Erwerbsthätigfeit der weiblichen Jugend überhaupt beschäftigen. Ferner Bereine, welche vorzugsweise von Frauen geseitet werden, sowie solche, welche Erziehung und Unterricht zum Amede haben oder sich für Frauen in irgend einer Richtung bethätigen, 3. B. Lehrerinnen=, Haus= frauen=, arbeits= und Arbeiterinnen=Vereine. Wei= ter gablen hierzu: Borfteber und Borfteberinnen ber für Frauen bestimmten Gewerbe-, Fach- und Kunftschulen, sowie endlich solche Frauen und Männer, welche in ihrer praktischen Wirksamkeit ober in theoretischen und literarischen Erörterungen hervorragendes Intereffe für die weibliche Erziehung und die Sache der Frauen bewiesen haben. oder in Bufunft an folden Bestrebungen theilgunehmen gebenfen.

Maßregeln gegen das Spiritustrinsten in ken in Rußland. Das Medizinaldepartement des Ministeriums des Junern hat von einer besonderen Kommission einen bezäglichen Entwurf ausearbeiten lassen die Erder Entwurf weist auf Grund ftatistischer Daten die Größe des verderblichen Einstatischer Daten die Größe des verderblichen Einstatischen und geistiger Beziehung nach. Die Rachsommen von chronischen Säusern sind sehr oft taubstumm und blöbsinnig, sehr geneigt zu Stropheln und Epilepsie und wersen sind des Trinsten ist der Bezinn des Entartens und des Verfalls eines Volkes. Der Entwurfichlägt daher solgende Maßregeln zur Einschränstung des Trunkes vor:

1. In der Nähe von Fabriken und Sammelstellen von Arbeitern ist die Einrichtung von Schenzken zu verbieten; der Verkauf von starken Gestränken an Orten der allgemeinen Bolksspaziergänge ist einzuschränken; der Verkauf von starken Getränken an Kinder und Minderjährige in den Wirthschaften ist völlig zu verbieten unter Ansbrohung der Schließung der Wirthschaft.

2. Jedem unverbesserlichen dyronischen Säufer sind seine Kinder zu nehmen und in einer Erziehungsanstalt unterzubringen.

3. Auf Wunsch der Frau, die unter dem Trunk ihres Mannes zu leiden hat, soll man ihr unverszüglich ein vom Manne getrenntes Leben und freie Arbeit gestatten; auf Wunsch des Mannes, bessen Frau dem Trunke ergeben ist, soll man ihn sosort der Verpsschichtung entbinden, die Frau zu ernähren und mit ihr zu leben.

## Die zweite Fran.

Lebensbilb.

(Bon E. Greiner. — Driginal.) (Fortsetzung.)

Mls am Abend Regierungsaffeffor Emmerich mit dem Kangleirath Riedt in beffen Familien= zimmer trat, fand er die Tochter des Saufes gegen ihre Gewohnheit beschäftigt, ihrer Mutter bei ber Beschickung des Abendbrodes an die Sand zu gehen. Wie flink waren Taffen und Teller gewischt und aufgesetzt, der Thee bereitet und die appetitlichen Butterbrödchen hergerichtet! Das spigenbesetzte weiße Latichiurzchen verlieh ihr in den Augen des Gaftes einen weit höheren Reiz, als der buntel= rothe Granatschmuck, den sie sonst mit Vorliebe zu tragen pflegte, und als sie jetzt vollends den Uffeffor theilnehmend nach dem Ergehen feiner lieben Kleinen" daheim frug, da hätte dieser die chlanke weiße Hand an sein Herz ziehen mögen, die ihm soeben die gefüllte Theetasse reichte. Ach, das Herz glaubt ja fo gern, was es hofft, und Emmerich war heute auf das Bollständigste überzeugt, daß die schöne Blanka nicht allein ein Schmuck, sondern auch ein Schatz seines Hauses werden würde. Als er sich spät am Abend auf den Heimweg begab, war er der glückliche Ber-lobte einer liebensmurdigen Braut, deren Eltern ihm ihr einziges Rind mit der größten Bereit= willigfeit für das ganze Leben anvertraut hatten, und so erfüllt von seinem jungen Glück war der gereifte Mann, daß ihm alle die glänzenden Sterne droben am Himmel blaß und matt erschienen gegen jenen Stern, der ihm vor wenigen Stunden an feinem Lebenshimmel aufgegangen war. Welch eine Butunft glaubte er fich aufgethan, welch' ein Blud mußte mit dieser zweiten Frau in sein still gewordenes haus einziehen! Bergnügt lächelnd stand er an ben Bettchen seiner Kinder; er hätte fie weden und ihnen zurufen mögen, welch' eine herrliche Mama er ihnen ausgesucht hatte, benn Blanka war nicht allein schön und geistvoll, nein, fie war — wie er fich ja selbst überzeugt — auch häuslich wirthschaftlich und brachte ein Herz für seine Kinder mit. Dabei geschah es denn, daß sich Emmerich des Todes seiner ersten Frau fast freute, demzufolge es ihm zum zweiten Wase vergönnt war, die Gußigfeit eines jungen Liebesglückes zu toften und gleichsam um fich wegen diefer Regung vor sich selber zu rechtfertigen, zählte er im Beiste alle jene Eigenschaften der Entschlafenen auf, welche ihm an dieser mißfällig gewesen waren. Ihr ftiller, nur auf ihre Häuslichkeit gerichteter Sinn war nicht dazu angethan gewesen, fie in der Gefellschaft eine Rolle spielen zu laffen; ihre Lebens= anschauungen waren ihm in vielen Stücken boch gar zu hausbacken erschienen, und ihr ängstliches Bemühen, ihn von Allem fern zu halten, was anberen Männern feines Alters und Standes als nothwendige Erholung galt, hatte ihn stets beläftigt und nicht selten erzürnt. Dies Alles sollte nun mit Blanfa's Gintritt in fein Saus anders und beffer werben, und diese Ausficht auf eine heitere, glückliche Zufunft wandelte den Mann noch einmal zum lebensfrohen Jüngling. Auch die junge Braut fühlte sich von dem Resultat ihrer "unschuldigen Koketterie", wie sie es von sich selber nannte, befriedigt. Dem Geschick, eine "alte Jungfer" zu werden, war fie ja nun glücklich entgangen, und in dem hübschen blondgelockten Ropfe tummelten sich bereits allerlei Plane, wie mit einem "Wittwer mit drei Kindern" doch ein immerhin ganz erträgliches Leben zu ermöglichen wäre. Bor ihr auf bem Schreibtisch lag ein Billet, worin fie der Freundin triumphirend ihre foeben vollzogene Berlobung anzeigte und den Bunich aussprach, für ihren "dummen Scherz" baldigste großmüthige Berzeihung zu erhalten.

Marianne aber hätte nicht das verständige Mädchen mit dem trefstichen Herzen sein müssen, wenn sie darauf hin auch nur einen Augenblick gezögert hätte, die lachende Braut unter heißen Segenswünschen tief bewegt in ihre Arme zu schließen. Seit dem waltete sie wie ein guter Hausgeist in der Riedt'ichen Wohnung, tausenderlei Austräge der Kanzleiräthin ausstührend, die bei der Sile, womit der Herr Schwiegersohn die Vermählung betrieh, oft nicht wußte, wo ihr der Kopf stand. Blanka selder aber sieß es sich herzlich gerne gefallen, daß man ihr das kurze bräutliche Glück durch keinerlei Knauspruchnahme beschränkte; sie war ja auch von Wistien, Gesellschaften, Schwiederinnen und Modistinnen dergestalt in Anspruch genommen, daß ihr zum Vertenstopfen und Wässchenen in der That keine Zeit blieb.

"Barum hat Ench die neue Mama nicht länger bei sich behalten?" frug anfänglich der Assessor besorgt seine beiden Anaben, wenn diese von ihren Besuchen im großelterlichen Hause unerwartet früh zurücksehren; seid Ihr vielleicht nicht artig gewesen, und hat man Euch deshalb fortgeschickt?"

"D Kapa", hieß es bann wie aus einem Munde des kleinen Brüderpaars, "wir sind wohl artig gewesen, aber wir haben dennoch nicht länger bleiben sollen. Es ist auch gar nicht hühsch dort und wir werden nicht wieder hin gehen. Großmanna sagt, sie habe keine Zeit zum Geschichtenerzählen, und die neue Mama will, daß wir immer still auf der Fußbank siegen und das alte Vilderbuch betrachten sollen, das wir schon so oft gesehen haben!"

Eine Falte bildete sich bei dieser Erklärung auf Emmerichs Stirn, während sich in seinem Herzen etwas wie verletzter Baterstolz regte. Und es war dies sicher ein zu entschuldigendes Empfinden, denn die kleinen Burschen mit den frischen Gesichtschen und der Kleinen Burschen mit den felbst das Herzeines Grießgrams erfreuen. Doch der Assersiger gad solchen Berstimmungen nicht lange Raum; daß die Schwiegermama keine Zeit hatte, sich mit den Kindern zu beschäftigen, war ja einleuchtend, und wenn Blanka dieselben zur Anhe verwies, so geschah es wohl, weil sie an die nimmer rastende Beweglichkeit der kleinen Welt nicht gewöhnt war. War sie erst als Frau und Mutter in seinem Hause, sand sie sich gewiß leicht in das kindliche Treiben und hatte schließlich selbst ühre Frende daran .....

Und nun war Blanka wirklich Emmerichs angetraute zweite Frau und betrat als solche in wenig Stunden zum ersten Mal das Haus ihres Gatten; aber sonderbar, was diesen mit froher Ungeduld erfüllte, verstimmte die junge Frau, welche, den Schleier vor das Gesicht gezogen, milde in einer Wagenecke lehnte. Die schone Hochzeitsreise, die für die eitle, gefallsüchtige Blanka ein mahrer Triumphzug gewesen, sie nahte sich ja leider ihrem Ende, das haus mit feiner Proja machte nun feine Unsprüche an die neue Herrin geltend, und der Gatte, welcher schon unterwegs wegen der länger als beabsichtigt ausgedehnten Reise Andeutungen von fünftigen Ginschränfungen gemacht hatte, gab ihr daheim das Haushaltungsbuch der erften Frau in die Hand, das sie punktlich fortzuführen sich verpflichten follte. Pfui, wie war das läftig, jeden verausgabten Pfennig zu verrechnen, und wie un= nobel obendrein; denn befundete es nicht ein Dig= trauen gegen die Frau, durch deren Sande bas Wirthschaftsgeld ging?

Doch bah! hatte fie nicht jest noch die Bügel in der Hand, an benen sich vier Wochen nach ber Hochzeit jeder Mann mit Leichtigfeit leiten läßt? Blanka betrachtete unwillfürlich ihre fleinen, in feinsten dänischen Sandschuhen steckenden Sände; o, mit diesen wollte fie jene Bügel schon festhal= ten! War fie nicht jung und schon, und hatten nicht diese beiden Eigenschaften, gehoben von einem lebhaften pikanten Wefen, ihr auf ber gangen herr= lichen Reise Bewunderer in Menge zugeführt, beren Suldigungen den sonst ziemlich "paffiven" Gatten nicht felten in helle Eifersucht verset hatten? Und wenn fie ihn beghalb ausgelacht, da hatte er fie schließlich glücklich in seine Urme geschlossen und es felber ftets gang natürlich gefunden, daß man jolche Reize bewunderte. Dieses bezaubernde Besen war und blieb ja doch fein Eigen, in dessen viel geneideten Besitz er sich stolz und glücklich fühlte.

Ein schriller Pfiff signalisirte den Neuvermählten ihre Ankunft am Ziel. Die junge Fran zeigte trog ihrer inneren Verstimmung den sie erwartenden Estern und Bekannten das heiterste Gesicht und schalt ihren Gatten, der sich wegen des Fehlens seiner Kinder besorgt erwies. "Ich degreise wirklich nicht, wie Du Dich deshalb gleich äugstigen kaunst! Marianne wird daheim irgend eine Sentimentalität in Szene sehen — womit sie übrigens meinen Geschmack durchaus nicht trifft — und in Umoretten- oder Genientossekten, in die

ie sich und die Kinder gesteckt haben wird, konte sie doch unmöglich dem Bahnhofspublikum ein Schauspiel der Lächerlichkeit bereiten." "Schilt mir Marianne nicht", drohte der Kand-

"Schilt mir Marianne nicht", drohte der Kanzleirath lächelnd mit dem Finger, "sie hat für Euch wie eine Schwester gesorgt und Mama ein gutes Stück Arbeit abgenommen. Guere Wohnung sieht aus wie ein Schmuckfästchen, und der Kinder hat sie sich wahrhaft mütterlich angenommen."

"Ei, ei, mache nur Mama nicht eifersüchtig!" warnte Blanka mit bedenklicher Miene, während die kleine Gesellschaft in einer Drojchke dahin rollte; "wahrhaftig, diese alten Jungfern scheinen mir doch gefährliche Geschöpfe zu sein, indem selbst Chrenmänner, wie mein lieder Papa, von ihrem Jander nicht ganz unberührt bleiben; da werdet Ihr es denn natürlich sinden, daß ich aus Rücksteit für die Herzenkruhe meines Gemahls mir solch eine Hausstreundin fern zu halten suche."

Alle lachten; der Assession aber klopfte seine hübsche Frau liebtosend auf die rosige Wange, insem er sagte: "Aleine Schäkerin, Du weißt recht gut, daß Du mir ohne Gefahr sir Dich und mich eine ganze Legion der schönften Mädchen und Frauen in daß Haus bringen könntest; lasse also Masrianne ruhig auf dem Plage, den Deine Freundschaft und meine Hochachtung ihr eingeräumt haben."

(Fortfetjung folgt.)

## Abgeriffene Gedanken.

Richt die Sittlichkeit regiert die Welt, sondern eine verhärtete Form derfelben, die Sitte. Wie die Welt nun einmal ift, verzeiht fie eher eine Verlegung der Sittlichkeit, als eine Verlegung der Sittle! Wohl den Völkern und Zeiten, in benen Sitte und Sittlichkeit noch eins ift. (Aueroch-)

Der Frauen Werth bestimmt des Mannes Liebe, Richt länger liebt er, die er nicht mehr achtet. (Tegnér).

## Literatur.

In dem so überaus reichhattiaen und interessanten Hamilienjournal "Die Anufrirte Velt" (Deutsche Berlags-Unstalt svenn. Ed. Halberger] in Stuttgart) beginnt jest mit dem Schluß des ausgezeichneten Devallschen Koman "An der Grenze", ein neuer Koman von Gduard Schmidt: "Der Kampf einer Frau", welcher ein höchst interessantes Familienbrama vor dem Leier zu entwickeln scheint. Dann sinden wir in dem neuesten Helte noch eine reizende Dorfgeschickte von Bacano und neben der Biographie des neuen Kundesprässbenten der Schweiz ein somisches Keiseabenteuer eines Hausersteil in Rumänien; serner kleinere Artistel aus dem ameritanischen Straßenkeben, Amedden, Gedichte und die Belkvausstattung der "Iluskrirten Welt" stets gleich reich, und hischge Vortrais wechseln mit Natur-Voltslebens- und Zeitereignissisdern ab, Genrebilder regen Phantasie und Bemütth an, in der Korrespondenz wird der wishezierige Leser bespriedigt. Das Journal leistet in vollem Mache, was es beim Beginn des neuen Jahrgangs verlprochen, ja es wird stets interesanter durch den Fortgang der vortresslichen Komane. Es ist in Anbetracht des Gedotenen wirklich sehr

\* Fast auf dem ganzen europäischen Continent wird befanntermaßen mit großer Borliebe die Rosenzucht betrieben und hierzu von nach und sern, vornehmlich aus Frantreich und England, die verschiebenartigsten Rosen Goutingen Gezogen. Keine Rosen dürsten sich aber für unser Klima so gut als die in Deutschland gezichteten eignen, denn dieselben sind dei deen bürtiger Schönseit mit den französischen und englischen Rosen viel härter und ausbauernder, als die aus diesen Ländern fommenden Pflanzen.

Die deutschen Kosenegemplare lassen sich ohne Ausnahme daher auch an unser Klima viel leichter gewöhnen und ist ihr Fortkommen bei uns in keiner Weise gefährdet. Unsern Lesern und Rosenliebhabern dürste es villeicht von

Unjern Lesern und Rojenliebhabern dürfte es villeicht von Werth sein, wenn wir hier die weltbefannte Firma: Wilh. Koelle & Cie. in Augsburg, mit ihrer "berühnten Augsburger Kosenzucht" anführen. welche nach den entsterntesten Gegenden hin um billigen Preis ihre prachtvollen, verschiedenartigsten Rosen und Kosenpyramiden exportirt. Ueber die Breise zo. gibt der Inseratentheil genauen Ausschläuße.

## Briefkaften der Redaktion.

6. 33. Ein sicheres Mittel, um das Grau-merden der Haare zu verhüten, gibt es nicht, weil die Ursachen des Ergrauens noch keinesweil die Urjachen des Ergratum noch ienes-wegs endgiltig aufgeklärt sind. Oft teist man volkommen gesunde, in den besten Ber-hältnissen keende Bersonen, deren Hand prüße in den Dreitziger-Jahren zu ergrauen beginnen, wogegen oft Andere, die von Noth, frisse in den Dreisiger-Jayren zu ergraien beginnen, wogegen oft Andrer, die von Roth, Sorge und Entbehrung jahrelang beinahe erbridt werden, dis in is judieste Alter ihren natürlichen Hannach die Estate die Angelein Agarendes Mittel zur Erhaltung ichner Hanre die behalten. Ein probates Mittel zur Erhaltung ichner Hanre die die kleisige Anwendung der Campherpomade, welche man mit gutem altem Khum vermischt, seit ich gehreichten, wenn eine ihren einreibt. Es ist iehr begreiflich, wenn eine innge Frau nicht vor der Zeit alt erscheinen mag, und sind daher die Benishungen, dem frühen Altern vorzubeugen, gerechtsertigt, ganz besonder wenn zur Kückstellen dan die die dehen kannach vor ägenden Hnischen kein gerechtsertigt, ganz dernder vorm handlungen bestimmen. Bor ägenden Haufgleichen kan hern handlungen bestimmen. Bor ägenden Haufgleicheisten zu warnen; das Beste und Unichfählichste ist Wallnusgertratt, der in jeder Apothese zu haben ist. – Ihre freunkliche Gesimmung verdansten wir bestens und entbieten herzlichen Ernst.

2. W. in R. Stocksechn in der Linge enternen Sie am besten mit einer Wasighung in mit Wasier verdinnten Salmiasgeit, dei ihrer

mit Baffer verdunntem Salmiatgeift, bei febr argen oder veralteten Fleden muß die Wa-ichung wiederholt werden.

grau F. 3.-33. in J. Dänische Hand-ichuse werden einige Stunden in kaltem Fluß-wasser eingeweicht. Dann wie gewöhnlich in

jchuse werben einige Stunden in kaltem Flus-wasser eingeweicht. Dann wie gewöhnlich in lauwarmer Seizendrübe gewohden. dis sie rein sind und nicht ausgerungen. Sierauf werden sie 24 Stunden lang in ein verschlossens Be-fäh mit kartem Weingesist gelegt, dann auf-hängt und im Shatten an der Luft getrocknet. Ar. G. B. Die junge Sauerampfer eig-net sich vorziglich zum Ausmachen von Flecken in weißer Wäsich, seien solche von Obst. Tinte Wein oder Eisen entstanden. Man stößt die kleinblatkerige Sauerampfer in einem Möbler, pridt den Sait durch ein Tuch, schüttet ben-elben auf einen zinnernen Teller, legt die sleck-gen Stellen des Stosses sienen Kohlen-eisen oder heihen Gerbylatte abrauchen. Nachher wird der Stosses dervolgen Auch nachher wird der Stosses dervolgen Nachher wird der Stosses dervolgen Nachher wird der Stosses wird der Stoff wie gewohnt ausgewaschen und

ntto der Stoff wie gewohnt ausgewahgen und getrodnet.

Junge Sausfrau. Einen guten Kaffeefuchen bereiten Sie solgenbermaßen: Man
rührt 4 Cibotter, 125 Gramm geichmolzene
Butter mit eben so schwer Mehl zu einem
Teige, rollt denselben aus, bis er einige Linien
die ill und legt ihn in eine Horm doer auf
ein Blech, bestreicht benselben mit Eigelh, bestreut ihn mit gröblich gestoßenem Zuder und
batt ihn im Ofen bei mäßiger dies langiam
gelbbraun. Zu einer guten Sandtorte einspielhen wir Ihren jedeln wir Ihren folgendes Rezept: Man
rührt 500 Gr. jüße Butter ah, misch nach
und nach 6 Eier, 500 Gr. gestoßenen Zuder,
die abgeriebene Schale auch, perrührt es fräsig,
gibt die Wasse in eine ausgestrichen Form und

Gramm feines Mehl daran, verrührt es fräftig, gibt die Masse in eine ausgestrichene Form und bact sie dei mittlerer dipse eine Stunde.

Zeforgte Aufter in V. Dem Knaben seint die eine Eintebe.
Zeforgte Aufter in V. Dem Knaben seint die Bewegung, nehmen sie denselben aus der Schule weg und geben Sie ihn für ein Jahr einem verständigen Gärtner oder Landwirft in Phise. Auch eine Erziehungsanstalt mit landwirthichaftlichem Betriebe wäre Ihnen in diesem Falle sehr zu empfehen.
Frau L. A. Sembsangen Sie unsern herzeichen Dank sier die gesandten Abreisen Dank sier die gesandten Abreisen. Wie erfreulich ist es, Sie sagen zu hören: Mis Wentsch die Senstge und dabei vergesse ihdes Großen, Ganzen nicht. Wie wesgenwart volles Genige und dabei vergesse ih des Großen, Ganzen nicht. Wie wegenwart kein

des Großen, Gangen nicht. Weie unendig Biele jammern, daß ihnen die Gegenwart fein Genige biele, sie juden ihr heil in der Ju-tunft und vergessen, daß nicht für diese ge-arbeitet werden fann, ohne daß eben die Gegenwart voll und ganz ausgenützt wird. — Sie haben Necht — ein ichöneres Zeugniß fann eine tüchtige Frau ihrem Gatten nicht ausftellen, als wenn sie mit Erumd gagen fann: Ich bin die filmmberechtigte Gehülfin meines

3ch den de futimetrechtigte Gehulfen meines Mannes, aber auch fie wird dadurch geehrt. Unsern besten Gruß!

2. 2A. T. Das Gewünschte jossen Siegenstich sieden. Der Annoncentheil unseres Blattes sieht iches jau der zunehmenden Korpulenz des Brieffassens, dehalb müssen wirden wir der wendes Aufmert auf wirder werdischen der wende Aufmert auf wirder perfekten gar manche Antwort auf später verschieben, deren fraftige Erledigung uns auf der Seele brennt. Wir bitten also um Geduld; inzwi-

ichen machst auch die Narrheit und ber Berichen wächst auch die Nartheit und der Verstund, jo das die Erstere groß genug wird, um vom Legteren ohne Brille gesehn zu werden. Zur Ausweizung der Unnatur foll es an unserer deutlichen Unterschrift dann nicht fehen. Unsern herzlichsten Gruß und — mit der Eisendahn fährt man auch nach Sch. Gallen; möchte das M. L. in T. recht bald gefallen. Verschiedene. Wir müssen leider um Geduld bitten und auf nächte Rummer vertröften.

## Briefkaften der Expedition.

A. E. 874, Reilen, Schaffhaufen 2c. 2c. 3hre Offerte ist befärdert; dagegen fehlte die Beilegung der vorgeschriebenen Tage in Marten.
— Wir hitten bei Eingabe von Offerten diese

— Wir bitten bei Eingabe von Cjierten biefe Marten nicht in das innere, sondern in das äußere Couvert zu legen. 2. K. in 23. Die Rüdfendung von Pho-tographien, Zeugnissen z. ist nicht mehr an uns zu abreisten, zwehern an die Eigentssüme-rin selbst, weit sonst zweisache Withe und dop-peltes Porte entsiehen. Wir fönnen auch die Voressen der eingehenden Offerten nicht ein-tragen, weit dieselben ja östers geschlossen sind Die zurüdgesandte Photographie steht also zu Ahrer Vertstaung.

Ihrer Verfügung.
2. N. in 23. Da Sie feine Artikelnummer bezeichneten, haben wir Ihre Anmeldung auf 863 in Nr. 7 bezogen.

AVIS. Der Kaufpreis unserer Einband-Decken ist bei allen schweizerischen Buchhandlungen (in grün mit Gold- oder braun mit Silberdruck) Fr. 2.

Gebundene Exemplare vom Jahr 1882 sind à Fr. 7 ebenfalls in jeder Buchhandlung bestellbar.

> Die Expedition der "Schweizer Frauen-Zeitung".

## Inserate.

Jedem Auskunftsbegehren sind für beidseitige Mittheilung der Adresse gefälligst 50 Cts. in Briefmarken beizufügen. — Offerten (mit oder ohne Chiffre) werden ohne Namens-nennung gegen gleiche Taxe sofort befördert.

## Gesucht:

In ein Saison-Hôtel I. Ranges werden für die kommende Saison noch einige Töchrur die Kommende Sason loch einige Foun-tern zum Serviren gesucht, die darin ein wenig bewandert und der französischen Sprache mächtig sind. 1923 Offerten, mit Nr. 923 bezeichnet, be-liebe man zur Beförderung an die Expe-dition dieses Blattes zu senden.

## Gesucht:

In ein Hotel II. Ranges am Vierwald-stättersee eine tüchtige Saalkellnerin, ferner eine solche für ein besseres Restaurant und Gartenwirthschaft, mit angenehmem Ausseren. Beide müssen französisch mem Ausseren. Beide mussen iranzoisien sprechen; bei ersterer etwas englisch sehr erwünscht. Auch eine tüchtige, selbststän-dige Köchin für ein Berg-Hotel. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden. Photographie von den zwei Kellnerinnen nothwendig. [931 Offerten an die Exped. dieses Blattes.

## Gesucht:

Als zweites Mädchen in eine kleinere Familie eine Tochter guten Charakters, im Zimmerdienst, Glätten und weiblichen Handarbeiten geübt, der auch die Besor-gung von 2 Kindern im Alter von 3 und 6 Jahren überlassen werden könnte. Beste

Referenzen erforderlich. [910 Offerten mit Photographie unter PP 12 befördert die Expedition dieses Blattes.

## Für Waisen.

Eine arme Waise von zirka 16 Jahren, welche ein wenig kochen und die Hausgeschäfte verrichten kann, findet Aufnahme in einer Familie, wo sie als Familienglied betrachtet wird. Einer Altkatholikin wird der Vorzug gegeben. Ohne gutes Sitten-zeugniss ist es unnütz, sich zu melden. [873

In einem einfachen, bürgerlichen Privathause in einer nett gelegenen Ortschaft des Kantons Bern finden erholungsbedürftige Personen (Kinder und Erwachsene) freundliche Aufnahme um billigen Pensionspreis. [932

## Gesucht auf Mitte April:

913] Für die älteste Tochter einer zahlreichen Familie, die auf Ostern konfirmirt wird, gross und stark ist, in der französischen Schweiz, vorzugsweise einem Pfarrhause auf dem Lande, eine Stelle für ein Jahr, wo sie an der Seite einer tüchtigen Hausfrau neben der Verrichtung der häus-lichen Geschäfte die französische Sprache erlernen könnte und mütterlich überwacht würde. Da sie bis jetzt in der Haushal-tung alles mithelfen musste und thätig ist, kann sie bei richtiger Anleitung etwas

Adressen beliebe man an die Exped, der "Schweizer Frauen-Zeitung" einzusenden.

914] Eine junge Tochter guten Charakters sucht Stelle für Besorgung der Zimmer-arbeiten in einem honneten Hause, wo sie guter Behandlung sicher wäre. Gute Em-

pfehlungen sind vorzuweisen. Gefällige Offerten befördert die Expedition der "Schweizer Frauen-Zeitung".

## Offene Stelle.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und allen übrigen Hausgeschäften selbständig vorstehen kann, findet Stelle bei einer honneten kleinen Familie in St. Gallen. Eintritt in 8 Tagen. Offerten befördert das Bureau d. Bl. [915

In einer kleinen Pfarrfamilie, welche an einer Eisenbahnstation nahe bei Bern wohnt, finden alleinstehende Damen oder

verwaiste Töchterchen freundliche Aufnahme und Pflege. [916 Franco-Briefe befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Eräulein (Schweizerin) gut empfohlen, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Auf 1. Mai sucht Frau Dr. M. Berta in Schaffhausen Töchter in Pension zu nehmen. — Nähere Bedingungen brief-lich durch sie selbst zu erfragen. [921

Für ein arbeitstüchtiges, charakterfestes, gebildetes Fräulein ist Stelle als Erzieherin zu vergeben. Es wird nicht auf eine junge Dame reflektirt, die selbst auf Bedienung Anspruch macht; wo sich aber mit Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue guter Wille für Mitbesorgung weiblicher und überhaupt häuslicher Arbeit verbindet, wird familiäre, geachtete Stellung und gutes Salair mit Vergnügen geboten. Schriftliche Offerten befördert die Expeditionder "Schweizer Frauen-Zeitung" [926

Eine junge, wohlerzogene, kräftige und in anerkannt gutem deutschen Insti-tute ausgebildete Tochter, sowohl in den weiblichen Handarbeiten (Kleidermachen) weibichen Handarbeiten (Meidermachen) und den Hausgeschäften geübt und des Klavierspieles kundig, sucht man in einer christlich gesinnten, honneten Familie zu plaziren, wo man gewissenhaftester Beaufphaziteli, wo mai gewissenhatester Dean-sichtigung und mütterlicher Behandlung versichert wäre. Gelegenheit, sich in der französischen Sprache auszubilden, wird vorgezogen. — Offerten befördert die Ex-ped. der "Schweizer Frauen-Zeitung". [925

Eine junge, in Führung eines Ladens und Besorgung der Hausgeschäfte praktisch erfahrene Tochter aus guter Familie sucht dem entsprechende Stellung. Gute Empfehlungen achtbarer Persönlichkeiten anerboten. — Offerten vermittelt die Expedition der "Schweizer Frauen-Zeitung". [924

## Für Modistinnen.

Eine junge Tochter, welche ihre Lehrzeit durchgemacht hat, wünscht bei einer Modistin Anstellung. Auskunft durch das Plazirungsbureau Baldin in Frauenf. [922

Gestickte Vorhangstoffe. Bandes & Entredeux [418 liefert billigst

Eduard Lutz in St. Gallen.

Muster sende franco zur Einsicht.

Kommendes Frühighr finden Kommendes Frühjahr finden wieder einige Knaben von 10 bis 15 Jahren Aufnahme bei H. Brenner-Heim, Reallehrer in Gais, Kanton Appenzell, welcher auf gef. Anfragen weitern Aufschluss ertheilt. [839]

## Gesucht:

In ein feines Café- und Bier-Restaurant eine brave Tochter, welche ordentlich französisch spricht, als erste Kellnerin. Ferner ein braves Zimmermädchen, welches auch andere häusliche Arbeiten verrichten will und im Restaurant unter Umständen aushelfen kann. Beide Stellen zu gutem Lohn und Familienleben. — Offerten mit Zeugnissabschrift und Photographie an Exp. der "Schweizer Frauen-Zeitung". [899

## 

Eine Tochter aus gutem Hause, oder deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht baldmöge lichst eine Stelle als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau im In- oder Anslande. Prima Referenzen.— Gefällige Offerten unter Chiffre B Z an Orell Füssli & Cie., St. Gallen. (O G 722) (860 Cie., St. Gallen. (O G 722) (800 5

## Büffet-Stelle

offen für die Sommersaison in einem Hötel I. Ranges — innere Schweiz — für ein Frauenzimmer, nicht allzu jung, mit nöthiger Bildung und solidem Charakter, die einige Selbstständigkeit im Wirthsache hesitzt, gerne selbst mitsyksitat und gezië.

bisitzt, gerne selbst mitarbeitet und zwei bis drei Hauptsprachen spricht. [888 Anmeldungen mit den wünschbaren Referenzen und Photographien vermittelt unter Chiffre S S 888 die Exped. d. Bl.

## Lehrer-Stelle gesucht.

Ein junger, englischer Lehrer, er-fahren im Unterrichten, sucht sich in einer Schule oder Familie der Schweiz zu plaziren, um französisch und deutsch zu lernen. Bereit, seine Dienste gegen freie Station (ohne Gehalt) zu geben. Beste Referenzen. — Adresse: **Tutor**, 298 Regent-Street, London.

## Eine tüchtige Glätterin,

bei welcher schon mehrere Töchter den Beruf erlernt, wünscht wieder eine oder zwei Töchter in die Lehre zu nehmen. [848

## Zwei junge Töchter

suchen Stellen als Ouvrières, vorzugs weise in der französischen Schweiz. [904 Sich zu melden Schänzlistr. 47, Bern.

## **Pension in Lugano.**

Freundlich eingerichtete Zimmer mit schöner Aussicht und gute Pension zu mässigem Preise bietet der Unterzeichnete jenen Personen, welche kürzere oder gere Zeit in Lugano verweilen wollen. 900] L. Zweifel, Professor.

# Koch- und Haushaltungs-Schule

Frau E. Zimmermann in Bremgarten

(Aargau).

Beginn 16. April. — Dauer 3 Monate.

Anmeldungstermin 25. März.

Theoretischer Unterricht: Ernährungslehre, Nahrungsmittellehre, Wirthschaftslehre, Lehre über Gesundheitsund Krankenpflege.

Praktischer Unterricht: Kochen, Tran-

Praktischer Unterricht: Kochen, Tranchiren, Serviren, Waschen, Glätten, Besorgung des Gemüsegartens, Instandhaltung der Lingerie, Zuschneiden, Anfertigung der eigenen Garderobe etc. Schöner und gesunder Aufenthalt. Gemüthliches Familienleben. — Prospekte stehen freundlichst zu Diensten; ebenso ertheilen gerne jede nähere Auskunft entweder Herr Rektor Zimmermann oder die Kursleiterin selbst. 1897

Kursleiterin selbst.

## Familien-Pensionat

von Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Tausanne. [845 Sorgfältige Erziehung. — Familienleben. Gesunde Lage. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

## Kunst- und Frauenarbeit-Schule

von Geschwister Boos

Seehofstrasse 16, Seefeld-Zürich (gegründet 1880)

930] Aufnahme neuer Schülerinnen in sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am 9. April in den erweiterten Räumlich-keiten der Stadelhofermühle, Mühlebachstrasse Nr. 6.
Unterricht umfasst: Weissnähen, Klei-

Unterricht umfasst: Weissnähen, Kleidermachen, Sticken, Wollarbeiten, Blumenmachen, gewerbliches und künstlerisches Zeichnen und Malen, Buchführung, Rechnen und Korrespondenz, französische, englische und italienische Sprache.
Gründlich praktische Ausbildung. Besondere Lehrpläne für Handarbeitslehrerinnen. Unterricht wird von 6 Lehrkräften erhalt! Weld der Fesher ist der

rerinnen. Unterricht wird von 6 Lehr-kräften ertheilt. Wahl der Fächer ist der Theilnehmerin überlassen. Pension ver-bunden mit französischer Conversation bei den Vorstehern, auf Verlangen mit theo-retischer und praktischer Anleitung im Haushalt und Kochen. Programme gratis. Referenzen stehen zu Diensten. (H713Z)

## Töchter-Pensionnat Mme Redard-Cadonau, Lausanne

rue de Bourg 35 (01682 L) rue de Bourg 85 (01891) nimmt jüngere Töchter auf, deren weitere Ausbildung und Erziehung aufs Sorgfäl-tigste überwacht und geleitet wird. Nach Wunsch können die höheren Schulen be-sucht oder Stunden im Hause ertheilt werden. Für Referenzen sich zu adressiren an die Herren Pfarrer Porret und de Loës; Tuillet, Director der höheren Mädchenschule; Mme de Mestral-de Goumöëns, rue de Bourg 28, Lausanne; Mme Howald-Becherat, Gerechtigkeitsgasse 10, Bern.

# M<sup>me</sup> Guignet

kann wieder einige junge Mädchen zur Erlernung der französischen und eventuell englischen Sprache aufnehmen. Gewissenheite Erziehung und Unterricht. Gesundheitspflege, Bildung für's praktische Leben, einfache Häuslichkeit. Beste Referenzen en viele Etten.

pen, einfache Haushorkett. Beste Referenzen an viele Eltern. [882 Gefällige Auskunft ertheilen: Herr Pfr. Wirz, Kinderspital, Basel; Herr Oberrichter v. Känel in Aarberg. (01685L)

## Mädchen - Institut

Lausanne.

929] Familienleben. Die besten Professo-ren. Mässige Bedingungen. Schöne Lage, großer Garten. Referenzen und Auskunft bei Hrn. Dr. Nüscheler, Seidenhöfe, Zürich, und bei Madame Visseux, Villa St-Roch, Laussanze.

## Für Eltern.

552] In dem

## Institut "La Cour de Bonvillars" bei Grandson (Waadt) werden noch einige

junge Leute aufgenommen. — Studium der neuern Sprachen, Buchhaltung etc. — Prospekte und Referenzen versendet der Vorsteher Cit. Jaquet-Ehrler.

## Pension.

905] In eine Familie in Neuenburg könn-ten noch einige junge Leute, welche die hiesigen Schulen besuchen oder in Han-delslehre treten wollten, Aufnahme finden, Familienleben. Nachhülfe in den Studien. Sonnige Wohnung mit Garten in schöner Lage. Nähere Auskunft ertheilt Ober-förster **Eugène Cornaz**, **Neuchâtel**, 2 faubourg de la Côte.

## Eltern,

welche für ihre Tochter eine gute Pension zu finden wünschen, können sich mit aller Zuversicht an das **Pensionat** von M<sup>mes</sup>. Daulte in Neuveville bei Neuchâtel

wenden. [815]
Gute Erziehung und Pflege, christliches
Familienleben. Ermässigte Pensionspreise.
Vorzügliche Empfehlungen.

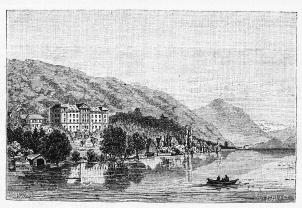
9087

Dans un pensionnat de Neuchâtel on recevrait dès le 1er Avril 1883 quelques jeunes filles désirant apprendre la langue française et suivre les cours excellents du collège de la ville.

Pour renseignements s'adresser à Mme Bourquin, Alpenegg 14, Berne.

Références: M. Droz, conseiller fédéral, à Berne; M. le pasteur Nagel,

# Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Knaben



## "Minerva" bei Zug.

894] Das Institut "Minerva" nimmt Zöglinge im Alter von 8—18 Jahren auf und macht sich zur Pflicht, ihnen, neben einer sorgfältigen Erziehung, einen gründlichen, umfassenden und wahrhaft bildenden Unterricht in den erforderlichen Lehrfächern zu ertheilen, sei es, dass dieselben sich dann dem Handel oder der Industrie widmen oder in höhere Lehranstalten, wie polytechnische Schulen und Akademien,

widmen oder in höhere Lehranstalten, wie polyteennische Schulen und Akademien, eintreten wollen. Gewissenhafte körperliche Pflege, sittlich-religiöse Erziehung. Familienleben. Akademisch gebildete und vom Staate diplomirte Fachlehrer. Grossartig angelegte Gebäulichkeiten, höchst praktisch eingerichtet und ausgebaut, mit Berücksichtigung der neuesten hygieinischen Erfahrungen. Beste Referenzen. Prospecte gratis. Nähere Auskunft ertheilt der Vorsteher der Anstalt:

W. Fuchs-Gessler.

W. Fuchs-Gessler.

# Töchter-Pension Wahlen in Payerne (Waadt).

886] Dieses Frühjahr können wieder einige Töchter aufgenommen werden. Näheres durch Prospekte, die franco zugesandt werden.

# Die Erziehungs-Anstalt für Knaben

in der **Grünau** bei Bern

beginnt nach Ostern ihren 16. Jahreskurs. Sie erstrebt ausser einer tüchtigen Schulbildung namentlich auch eine sorgfältige Erziehung zu thätigem und bescheidenem Sinn und solidem Charakter. Sie bereitet ihre Zöglinge für's praktische Leben in Handel und Gewerbe und zum Eintritt in technische Fachschulen oder in obere Klassen von Gymnasien vor. Für Prospekte, nähere Auskunft und Adressen von Eltern bisheriger Zöglinge beliebe man sich zu wenden an den Vorsteher: wenden an den Vorsteher: [805] A. Looser-Bösch.

## Institut für Knaben und junge Leute

Château de Courgevaux près Morat, Suisse. Gegründet i. J. 1864.

Unterricht hauptsächlich in den neueren Sprachen (französisch, englisch,

deutsch, italienisch) und den Handelswissenschaften, ausserdem in allen andern gewöhnlichen Schulfächern. Kurse, Lehrmittel, Umgangssprache: französisch.

Beste Gelegenheit zur leichten, gründlichen und praktischen Erlernung der englischen Sprache, da die Austalt stets von einer grösseren Anzahl englischer Zöglinge frequentirt wird und der Direktor und seine Familie viele Jahre in England ausehaaht behen.

Zöglinge frequentirt wird und der Direkt aus Zöglinge frequentirt wird und der Direkt aus Zorgfältige allgemeine Erziehung. Gewissenhafte Aufsicht. Herrliche Lage in schöner und gesundester Gegend. Vorzügliche häusliche Einrichtungen. Hübsche Anlagen, grosse Spielplätze. Im Sommer täglich Bäder im See. — Mässige Preise. — Zahlreiche Referenzen in der Schweiz und im Auslande. — Ein neues Schuljahr — das 20. der Anstalt — beginnt Montag den 9. April. — Für Prospekte und Referenzen wende man sich gefälligst an den (H 1180 X) — Direktor: John Haas.

# Für Hausfrauen!

Billigste directe Bezugsquelle zu Fabrik-Engros-Preisen und Franko-Lieferung für

## Leinwand in allen Sorten.

Tischtücher und Servietten in Damast und Doppel-Damast in den modernsten und prachtvollsten Dessins. — Leinen-Kaffeetücher, -Handtücher-, -Bettüberzüge, -Indelten, -Taschentücher etc.

Alles in garantirt ächter und bester Qualität.

Mindestens 30 Prozent Ersparniss gegenüber den billigsten Ladenpreisen.

Heinrich Blum, Export-Geschäft böhmischer Erzeugnisse in Warnsdorf (Böhmen).

Preiscourants und Muster gratis.

## Töchter-Pensionat

M<sup>me</sup> Marie Dahn-Thomas, Neuchâtel (gegründet im Frühling 1874). Preis mässig. — Prospecte und viele 919] Referenzen zu Diensten.

## L'Hôtel-Pension "Beau Rivage"

à Montreux [920 est à louer pour le 1ºr Juillet. S'adresser à M<sup>rs</sup> Masson & Chambod à Montreux.

## Vitznau. **Hotel und Pension Pfvffer**

ist eröffnet [901 Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4. 50, besser gelegene Zimmer Fr. 5 bis 6.

Corso Torino Nr. 45.

Die schönste Lage der Stadt.

Berühmtes Deutsches Haus mit dem ohöchsten Comfort ausgestattet, in der owird dem reisenden Deutschen Publiwird dem reisenden bestens empfohlen. [608] Corso Torino Nr. 45.
Die schönste Lage der Stadt.
Berühntes Deutsches Haus mit dem
höchsten Comfort ausgestattet, in der
Nähe des Domplatzes und der Post,
wird dem reisenden Deutschen Publikum und besonders den Geschäftsreisenden bestens empfohlen. [608

917] Empfehle den geehrten Damen meine Obstbäume (edelste Sorten), hochstämmigen Rosen und Ziersträuche zu geneigter Ab-

Julius Bähler in Thun,

Kunst- und Handelsgärtner.



## See En gros. S Abr. Zimmermann

in Aarau.

Samen-Handlung Kunst- und Handels-Gärtnerei.

Telegr. Adr.: "Baumschulen Aarau".

Grosse Auswahl in . Obst- und Zierbäumen, Gesträuchern, Conifèren, Forst- und Heckenpflanzen, Rosen, Gewächshaus- und Freiland-907] Pflanzen.

Garantirt ab eignem Hühnerhof täglich frisch gelegte

699999999

- Eier zum Austrinken für Kranke und Reconvalescenten, per Stück à 12 Cts., empfiehlt

A. Schinz, Spezereihandlung, Hottingerstrasse 26, Hottingen.

## Die Knaben-Erziehungs-Anstalt

mit landwirthschaftlichem Betrieb

# Villa Rosenberg bei Schaffhausen

beginnt nach Ostern einen neuen Kurs und nimmt wieder Schüler auf. Auskunft ertheilen die Eltern bisheriger Zöglinge, sowie verschiedene Referenten, und der Vorsteher der Anstalt: Johs. Göldi-Saxer.

892] Die Redaktion dieses Blattes versendet auf Wunsch gerne Prospekte über

# F. SCHLEICHER & Co. wormals Kaffee-Versand "Hansa" —

Hamburg

versenden rohen Kaffee nach allen Gegenden der Schweiz unverzollt, aber portofrei incl. Emballage in Säckchen von 9½ Pfund netto unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages:

91 2	Pfund	Santos		Fr. 8. 15
91/2		Perl Mocca afrik.	7.11	, 8. 70
910	,,	Campinas	10.00	, 9. 30
91/2		Perl Campinas .		, 11. 70
91/2		Java, grün		, 11. 60
91/2	,	Ceylon Plantage		, 12. 30
91/2		Java, blass		, 13. 50
91/2	,,	Gold Menado .		, 14. 70
910	"	Echt arab. Mocca		, 16. 50

Schwarze und grüne Thee's in allen Preislagen. Sechs Stangen Vanille versenden portofrei für Fr. 1. 50.

Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franko.

Solide Agenten für Privatkundschaft werden an allen Orten der Schweiz gesucht.

Unterzeichneter empfiehlt:							[843					
Marsala,	feinste	Qualität	t.			à	Fr.	2. —	per	Flasche		
Madeira						))	))	2.50	->>	))		
Oporto						))	))	3. —	))	))		
Malaga				c. the		))	))	2. 20	))	))		
Cognac gra	ande	champ.	Fr.	4. 50,	f	ine	cl	namp.	Fr	. 3. 50,		

Aechtes Dennler Magenbitter Fr. 2. 50, Ivabitter Fr. 2. 20.

Schauplatzgasse Bern Schauplatzgasse J. Schiffmann

## **Wiel' Schinken** (Delikatesse).

884] Für Gesunde und Kranke wegen ihrer leichten Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit allgemein zu empfehlen, sind wieder in vorzüglicher Qualität zu haben aus der

Diätetischen Kuranstalt in Eglisau.



# Confections und Stoffe für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe

sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Ganz besonders zu empfehlen für jetzige Saison: Regenmantel, Paletôts, Mantelettes, Rotonden und sog. Brunnenmäntel, Kinder-Paletôts und Havelocks.

Confections u. Stoffe von früherer Saison verkaufe zu bedeutend reduzirten Preisen.

9091

L. SCHWEITZER a. Markt

J. C. Kradolfer's Nachfolger

St. Gallen. 

## Blumen- und Gemüse-Samen

in den vorzüglichsten Sorten und Qualität mit Garantie liefert die Samen-Gärtnerei in den vorzüglichsten Sorten und Qualität mit Garantie liefert die **Samen-Gärtnerei** in **Andelfingen**. Alle Samen sind nun fertig verpackt, in Paquetchen à 10 und 20 Rp., jeweils für einen mittelgrossen Hausgarten berechnet, und reicht dieses Quantum vollständig, wenn nach der Anleitung verfahren wird, welche ich jeder Sendung gratis beilege. (Feldrübli, Acker- und Runkehrüben, Erbsen und Bohnen, Setz-Zwiebelchen etc. für grössern Bedarf sind auch in Paqueten zu 50 Rp. und pfundweise zu haben.) Grössere, sowie die gemeinsam gemachten Bestellungen erhalten besondern Rabatt. Um jeder Konkurrenz zu begegnen, frankire ich nun alle meine Sendungen und ersuche die geehrten Gartenfreunde angelegentlichst, meine Samen mit andern vergleichen zu wollen, was besser überzeugt, als alle Anpreisungen. Auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sende ich sofort ein Verzeichniss meiner Blumen- und Gemüsesamen gratis und franko zu.

Indem ich für das mir so reichlich geschenkte Zutrauen herzlichst danke und redlich bestrebt bin, dasselbe immer besser zu rechtfertigen, zeichne mit aufrichtigster Hochachtung

M. Bæchtold.

Einfache Adresse: Samen-Gärtnerei Andelfingen (Zürich).

Einfache Adresse: Samen-Gärtnerei Andelfingen (Zürich).

# Töchter-Pensionat

## Deutschland Erfurt in Thüringen.

Director: **Karl Weiss**, Verfasser von \*\*Unsere Töchter und ihre Zukunft«.

405] Allseitige Bildung konfirmirter Töchter für Haus und Leben. Deutsche und fremde Sprachen; Gewerbe, Kunst u. Wissenschaft. Höchste Referenzen.

Berichte und Prospekte unter obiger Adresse.



222222222-2-22

Oesterreich-Ungarn bei Einsendung oder Nachnahme von: Fr. 14.- oder , 26.- Sorten (ohne weitere Kosten) prachtvolle

oder "26.— Sorten (ohne weitere Kosten) prachtvolle

\*\*Rosenpyramiden\*\*
aus ihrer berühmten "Augsburger Rosenzucht" in nachstehenden Gattungen (ganz nach Auswahl des Liebhabers):
Remontante-, Moos-, Schling-, franz. gestreifte feinste
Thea- und Noisette-Rosen.
Ferner empfehlen unfrankirt 10 hochstämmige Rosen
für Fr. 12. 50 bis Fr. 25. —, 100 Stück für Fr. 187. 50,
10 hochstämmige Thea für Fr. 18. 75 bis Fr. 31. 25,
10 Riesenrosen-Pyramiden mit Blumen von 30—40 cm.
Umfang für Fr. 22. 50, 50 Stück Souv. de Malmaison
(schönste atlasweisse Rose für Gruppen) für Fr. 31. 25.
50 immerbl. Monatsrosen für Fr. 22. 50, 50 immerbl. Theerosen für Fr. 22. 50. — Alle obeng. Rosen unter Garantie
für schöne reiche Blüthe schon in diesem Sommer. CatalogRosen gratis.

\*\*Eine Anleitung z. ration. Rosencultur

Auszug aus 2500 Sorten Rosen gratis. Eine Anleitung z. ration. Rosencultur gibt unser Gartenkalender à 75 Cts.

gibt unser Gartenkalender a 75 Uts.
Tausende der schmeichelhaftesten Anerkennungsschreiben, worunter von gekrönten und hohen Persönlichkeiten (Königs- und erste Preise, Goldene Medaille
für Kunst und Wissenschaft, Goldene Medaille in Nürnberg für hervorragende
Rosenzucht) sind uns geworden.

(M à 138/1 M) [911



## P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften.

Sechszehn Bände. Inhalt ca. 400 Bogen. Oktav.

- Eleganteste Ausstattung.

Complet geheftet 20 Gulden = 40 Mark. In sechszehn äusserst eleganten, charakteristischen Originalbänden gebunden 29 fl. 60 kr. = 59 M. 20 Pf.

Inhalt: 1. 2. Waldheimat, 2 Bde. — 3. Die Aelpler. — 4. Volksleben in Steiermark. — 5. Heidepeter's Gabriel. — 6. Die Schriften des Waldschulmeisters. — 7. 8. 9. Das Buch der Novellen, 3 Bde. — 10. Feierabende. — 11. Sonderlinge aus dem Volke der Alpen. — 12. Am Wanderstabe. — 13. Sonntagsruhe. — 14. Dorfsünden. — 15. Meine Ferien. —

16. Der Göttsucher.

Jedes Werk ist einzeln zu haben, à Band geheftet 1 fl. 25 kr. = 2 M.

Pf., gebunden à Band 1 fl. 85 kr. = 3 M. 70 Pf.

Ersohien auch in 80 Lieferungen à 25 kr. = 50 Pf. und ist hierin in ganz beliebigen Zwischenräumen nach und nach zu beziehen. [766 Vorräthig in allen Buchhandlungen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse I. 

# Husten- und Brustleidende

finden in den seit 20 Jahren verbreiteten **Dr. J. J. Hohl's Pektorinen** ein vorzüglich wirksames und auch von hervorragenden Aerzten vielfach empfohlenes und angenehmes Hausmittel gegen **Husten**, **Keuchhusten**, **Lungenkatarrh** und **Heiserkeit**, sowie bei **Engbrüstigkeit** u. ähnlichen **Brustbeschwerden**. Zu beziehen mit Anweisung in Schachteln zu 75 und 110 Rp. durch die **Apotheken Ehrenzeller**, **Hausmann**, **Schobinger**, **Stein** in **St. Gallen**.

Weitere Dépôts sind in den verschiedenen Lokalblättern annoncirt. [408

## Alfred Schinz

Spezereihandlung 26 Hottingerstrasse 26 - Hottingen -

empfiehlt bestens in ganz frischer Sendung: C. H. Knorr's (in Heilbronn) beliebte

C. H. Knorr's (in Heilbronn) beliebte Suppen-Einlagen, Dr. Frey's Leguminosen (Kraftsuppenmehl), Nestle's Kindermehl, Chamer Milch, Liebig's Fleisch-Extract, Aecht italienische Maccaroni, Prima in- und ausländ. Teigwaaren, Ansgezeichnete Eiernudeln, Chocolade und Cacao von Suchard in verschiedenen Sorten, Café, reinschmeckend, roh und gebrannt, Gewirze etc. in garantirt realer, feinster

Gewürze etc. in garantirt realer, feinster Qualität. [902]

# Walliser Wein.

Muscat cuvé à 55 Cts. pr. Ltr. Fendant " à 60 , , , , à 65 , , , ,

Adrien Tamini 764] à St-Léonard (Ct. Valais).

Plazirungsbureau BALDIN in Frauenfeld empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Dienstboten bestens. [869

## = Café. =

per <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo (1 Pfd.) à Fr. — 70 , , — 85 , , — 95 , , — 1. 10 Gelblich Santos Java, reinschmeckend Grün do. Gelblich Feinstgelb do.

Feingrün Porto-Rico , " 1. 30

Unter 5 Kilo (10 Pfund) wird nicht abgegeben. Per Balle mit entsprechendem Rabatt. Für reinschmeckende Qualitäten

abatı. Fur səməliste Garantie. Hottingen-Zürich, am Wolfbach Nr. 11.

## Blutarmuth

(Bleichsucht, weisser Fluss), Schwäche-zustände, Krankheiten des Magens, der Haut (Flechten etc.), Nervenleiden, Ge-schwüre aller Arten heilt nach einfacher Methode (durchaus wissenschaftlich) mit brillantem Erfolge brieflich [549

Spezialarzt Dr. Buck, Netstal.

## Monogramm-Kautschuk-Stempel.

906] Das Neueste für Wäschegegenstände zum Vordrucken mit Stempelfarbe oder Drucken mit waschächter Farbe, zu Fr. 2. — und Fr. 2. 50 (zwei oder drei Buchstaben enthaltend) sammt Farbe und Kasten, sowie aller Art solide Kautschuk-Stempel besorgt C. Liebi, Unterbälliz Nr. 5, Thun. - Zürich -

Bahnhofstr. 80 Am Bahnhof Wanner's Hôtel Garni

an schönster Lage der Stadt. Elegant möbl. Zimmer mit vorzügl. Betten Elegani modi. Zimmer mit vorzügl. Betten von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 per Tag. Familien-Appartements. Comfort gleich Hötel ersten Ranges. Bei längerem Aufenthalt zu reduzirten Preisen. Mit oder ohne Pension. Billige Restauration im Plainpied. (Offenes deutsches Bier.) Portier am Bahnhof. (M 561 Z) 891] H. Wanner, Eigenthümer.

Rettung bringt J. Kessler's einfache Naturheilmethode.

Bleichsucht u. Schwächezustände, Rheumatismus (auch veraltete) Magenleiden (hartnäckige), [742 Flechten und ähnliche Hautleiden, Kropf- und Halsanschwellungen, Wunden, bösartige Geschwüre etc. heilt gründlich mit ganz unschäd-lichen und geprüften Mitteln

J Kessler, Chemiker, Fischingen (Thurgau).

Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt. Eisen-Chocolade. Diese seit mehr als 20 Jahren bereitete Chocolade ist das beste Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmuth, in-dem sie die Eigenschaften des Eisens mit denjenigen des sehr nahrhaften Cacaos

bereitet aus bester Chinawein Chinaeisenwein Königschinarinde und garant. ächt. Malaga. Zu beziehen aus der Löwen-Apotheke St. Gallen (A. Wartenweiler, C. Ehrenzeller's Nachfolger).

## Grabandenken

unter Glocke oder Rahme zum Andenken an liebe Verstorbene werden bil-ligst verfertigt in der Blumenfabrik von 821] A. Schneider-Prétot,

(OF 158) Rindermarkt 14. Zürich.

927] Vor Kurzem ist erschienen und zu beziehen durch die Buchhandlung J. M. Albin in Chur:

Alt-Jungfern-Trost. Zur Erbauung für alte Jungfern und solche, die es werden müssen. Von J. B. Grütter. Preis geheftet Fr. 3.

# Spezial-Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

Februar

Lemm & Sprecher, St. Gallen, Eisenwaarenhandlung.

G. Britt-Hohl in Frauenfeld, Generalagentur der Schweizer Renten-anstalt (Lebensversicherung). Handlung in billigen und feinen Flaschen- und offenen Weinen.

<sup>3</sup> Töchterpension Thomas, Neuchâtel, von M<sup>me</sup> Marie Dahn née Thomas.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt 5 H. Hintermeister in Zürich. Grösstes Etablissement dieser Branche.

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich, Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

Stahel-Kunz, Linthescherg. 25, Zürich, 19 Kinder-Garderobe jeden Genres.

G. Fietz & Sohn, Wattwil, Universalkochtopf - Fabrikation.

23 Hermann Specker, Zürich, 90 Bahnhofstrasse 90. singe américaine. Preis-Courant gratis und franko.

"Marienstift" in Chur, Prot. Töchter-Erziehungs-Anstalt.

"Villa Rosenberg" am Rheinfall Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

Frau Gallusser-Altenburger Lindenstr. 23, St. Gallen.

Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben - Erziehungs - Anstalt "Grünau" bei Bern.

32 Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Staub & Cie., Zürich, Kunst- & Schreibmaterialien-Handlung, Kupferstiche, Prachtwerke, Photo-graphien, Albums, Visitenkarten, Brief-und Luxuspapiere, Mal- und Zeichen-Material sammt Vorlagen etc.

Franz Carl Weber, Zürich, Reichhaltiges Spielwaarenlager, 48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

G. Schweizer, Hallau, Samenhandlung. Katalog gratis

W. Huber, Stadthauspl., Zürich. Beste Petrol-Koch-Apparate (Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Nähmaschinen jeden Systems 45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

L. Schweitzer am Markt, St. Gallen. Sämmtliche Stoffe für Damen-, Herren-und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgen-kleider. Jupons. Confections jeder Art. Anfertigung nach Mass nach den neuesten Modellen.

53 Ad. Buchheister, St. Gallen. Leihbibliothek, deutsch, engl., franz.

J. Schenkel, Speiserg. 23, St. Gallen, Schönschreibkurse.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen, 55 Möbel- und Bettwaarenlager.

A. Birenstihl-Bucher, St. Gallen, 67 en gros — Seidenwaaren — en détail. Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung von Abr. Zimmermann, Aarau. 75 Preisverzeichnisse gratis und franko.

Grösstes Antiquitäten-Magazin 77 **J. Widmer, Wyl** (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt 78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen, 79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt Horn bei Rorschach und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.

Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension "Schönberg"

(am Thunersee) jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder und gemüthlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Birsfelden (Basel), homöopathischer Arzt

Gehirnleiden, Gemüths- und Geistes-82 krankheiten.

Wasch- und Bad-Anstalt Jul. Ed. Arbenz, Oberutzwil, St. Gallen.

Ad. Buchheister, St. Gallen. Aechten chines. Thee.

Sonderegger & Co., Herisau. Handstickereien für Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche. Grosse Auswahl in Monogrammen.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus). Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

Flor. Meyer, Weinhandlg., Chur. Alte Veltliner-Weine à 90 Cts. bis Fr. 2. 20; Neue Toscaner-Weine à 45 bis 55 Cts.; je nach Qualität. Spezialität in ital. Tisch- und Flaschenweinen.

J. J. Zimmerli in Aarburg (Aargan).

<sup>9</sup> Firmastempel, Monogramme, Wäschestempel.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell. Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Lausanne. Familien-Pensionat. 13

C. F. Prell in Luzern. Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung. Ankauf von Büchern, Sammlungen. Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth-Nipp,

Marktgasse 23, St. Gallen. Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

Emil Schmid, Riesbach-Zürich. Feinstes Nähmaschinen-Oel. 16 Oliven-Speiseöle (Provencer).

A. Vogel-Thut, Oberentfelden. Mechanische Korkzapfen-Fabrik. Lager in allen Sorten Bouchons, von 17 feinstem Catalonischen Kork.

J. B. Nef, Herisau (Appenzell), Vorhangstoffe & Rideaux Schweizer u. engl. Fabrikat liefert billigst.

Muster stets franko zu Diensten.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man abonnirt sich jederzeit auf drei, sechs oder zwölf Monate. Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat; das Raum-Maximum für jeden Abonnenten ist hüchstens vier Zeilen. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko (per Korrespondenzkarte oder Bestellschein) an die Exped. der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Fiden-St. Gallen zu richten.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma feälliger und kürzester Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, elenso für Hötels, Pensionen und Institute etc. — NB. Es werden nur anerkannt solide Adressen aufgenommen.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der "Schweizer Frauen-Ztg." und in der Eigen-schaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 15,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

## Bestell-Schein.

 $Unterzeichnete.... \ abonnir...$ monatliche ... hiemit auf Einrückung des beigefügten Inhaltes im Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

Ort und Datum:

Firma: